

Rerum Naturalium Fragmenta No. 49

<i>Szemere L.</i> : Neue Erfahrungen mit den Beton-Nisthöhlen	3
<i>Szemere L.</i> : Sammlungen	13
Personalia	21

Budapest
1925

.

Rerum Naturalium Fragmenta

Redact. Ladislaus v. Szemere

Budapest II., Pasaréti-út 79

Neue Erfahrungen mit den Beton-Nisthöhlen.

von

Ladislaus Szemere.

Die ersten Resultate des Versuches mit den Beton-Nisthöhlen veröffentlichte ich auf Seite 263 des 1923/24 Jahrgangs der Aquila. Während im Jahre 1923 Gelegenheit geboten war den Einfluss der in unserer Gegend vorkommenden größten Hitze auf die in Betonhöhlen nistenden Meisen und Feldsperlinge zu beobachten, gab der gewitterreiche Sommer 1924 die Möglichkeit beobachten zu können, wie sich die Betonhöhlen und ihre Einwohner reichlichem Regen gegenüber verhalten. Auch darüber haben wir einige Erfahrungen, wie sich die Vögel den hängenden Nisthöhlen gegenüber verhalten.

Die Porosität unserer häuslich hergestellten Versuchsbetonhöhlen war nicht in jedem Falle genügend. In einigen hängenden Nisthöhlen blieb das infolge starker Platzregen hineingelangte Wasser einige Glücklicherweise waren dieselben unbewohnt. Ich machte übrigens die Erfahrung dass in jede Nisthöhle Regenwasser gelangen kann, teilweise durch das Flugloch, teilweise durch Hinein-sickern entlang der Fugen des Dachbrettchens.

In meinem oben angeführten Artikel erwähnte ich auch p. 267 diesen Umstand. Es musste also dafür gesorgt werden, dass das in die Betonhöhle gelangende Regenwasser je eher aus derselben wieder heraus fließe. Der Boden und die Seitenwände können nur bei kleineren Regenfällen die hinein gelangende Nässe absorbieren. Die in der Fabrik aus minder porösem Material hergestellten Betonhöhlen absorbierten

jedoch auch diese geringe Feuchtigkeitsmenge nicht, weshalb die Fabrik die Weisung erhielt den Boden der Betonhöhlen aus solchem Beton herzustellen, welcher stark mit grobkörniger Kohlschlacke gemischt war.

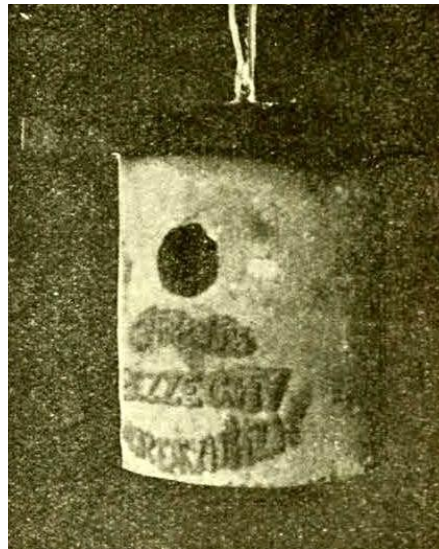


Fig. 1.

Béla Bezzeghy der Fabrikeigentümer hat diese Aufgabe vortrefflich gelöst und solche Betonhöhlen hergestellt, aus welchen das hineingeschüttete Wasser sofort herausfließt, ohne dass der Boden deshalb durchsichtig wäre.

In die zweiteiligen, sogenannten Kappenhöhlen gelangt selbst bei großen Regenfällen nur unwesentliche Nässe hinein, doch ließen wir auch diese vorsichtshalber in derselben Weise herstellen, wie die hängenden.

Das Dachbrett der hängenden Nisthöhle kann nämlich nicht ganz fest schliessend angebracht werden, weil dadurch das Abheben desselben behufs Revision und Reinigung der Höhlen fast unmöglich wäre.

Die hängenden Nisthöhlen wurden anfangs mittels 3 Drähten befestigt, wie dies an Fig. 2 im Jahrgänge XXX-XXXI. der Aquila p. 264 ersichtlich ist. Die Revision dieser Nisthöhle ist jedoch sehr schwerfällig und hängen unsere jetzigen Betonhöhlen nur an einem Doppeldraht. Fig. 4 in Aquila XXX-XXXI. p. 265 und die beigegebene Photographie p. 185. zeigen die Art und Weise der Montierung.

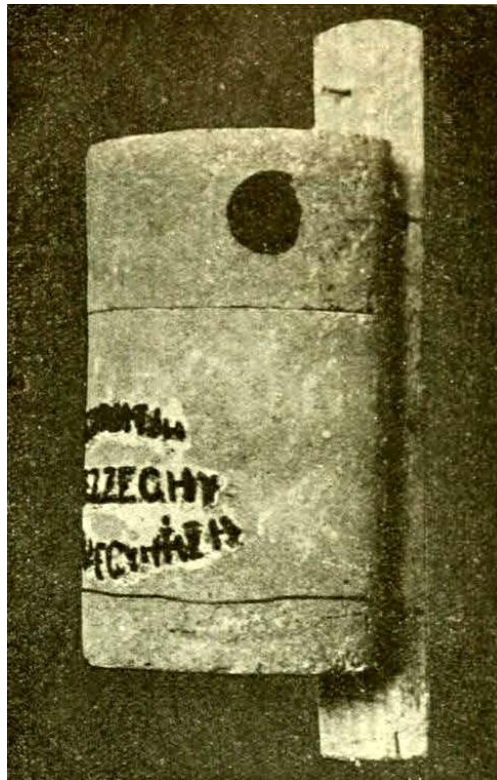


Fig. 2.

Von den beiden Drähten hält nur der eine die Betonhöhle, während der andere nur dann in Funktion gelangt, wenn der erste durch Abnützung abreißen sollte. Diese Vorsichtsmaßregel ist nicht überflüssig. Montiert man die hängende Höhle auf einen Baumast, so muss an der Aufhängestelle vorerst ein Rindenstück, oder ein Brettchen angebracht werden, weil der Draht tief in den Ast einschneiden kann, was uns bei

jenen Versuchshöhlen, welche ohne diese Vorsichtsmaßregel ausgehängt wurden, auch tatsächlich passiert ist.

Diese kleinen Schwierigkeiten sollen niemanden von den Versuchen mit hängenden Nisthöhlen abhalten. Mit jeder anderen Nisthöhle hat man ja ebenfalls verschiedene Arbeit und Schwierigkeiten, keine gibt jedoch eine solche Sicherheit gegen die Katzen, als die hängende Nisthöhle.

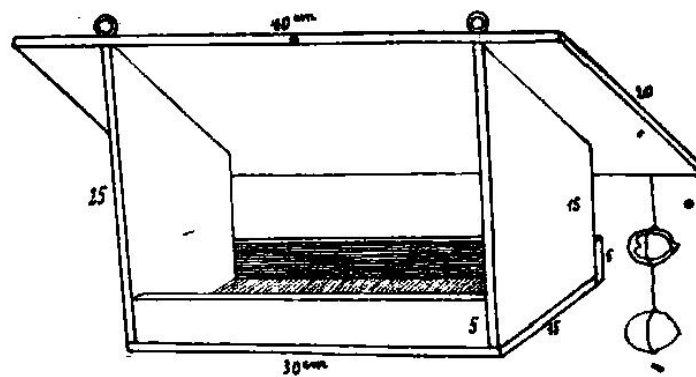


Fig. 3.

Mehrere Beobachter machten die Erfahrung, dass die Vögel nur dann die hängenden Nisthöhlen besiedelten, wenn keine anderen vorhanden waren. Im Institutspark machten auch wir diese Erfahrung. Ebendeshalb wurden in einem anderen Parke nur hängende Nisthöhlen ausgesetzt, welche dann von Kohlmeisen und Feldsperlingen besiedelt wurden und kam auch in diesen die Brut glücklich hoch.

Bezüglich der hängenden Nisthöhle, welche ja in der freien Natur in den ebenfalls mehr oder minder hängenden und dem Schütteln durch den Wind voll ausgesetzten Nestern der Beutelmeise, des Pirols, der Rohrdrossel u. s. w. entsprechende

Vorbilder hat, hatten wir überhaupt keine Befürchtung, dass sich dieselbe zum Nisten als ungeeignet erweisen werde.

Die bisherigen Erfahrungen gaben uns Recht darin, dass wir uns an die Muster in der Natur hielten und uns nicht von dem Vogelschutz-Sachverständigen der „Deutscher Jägerzeitung“ abschrecken ließen. Im Jahrgang 1924 p. 461 erschien in dieser Zeitschrift ein Artikel, gezeichnet von der „Landwirtschaftskammer und Waldbesitzerverband für die Provinz Sachsen“ in welcher der anonyme Verfasser darüber humorisiert, wie reizvoll es sein wird, wenn in der vom Winde geschaukelten hängenden Nisthöhle die Jungen übereinander herum purzeln.

Man kann sich nicht genug darüber wundern, dass Jemand mit solch' vorgefasster Meinung sich in ornithologischen Fachfragen ein Urteil beimisst, gar nicht zu reden davon, dass er dies tut, ohne vorher entsprechende Proben und Versuche gemacht zu haben. Die Deutsche Jägerzeitung fand es für recht und billig unseren rektifizierenden Artikel nicht zu veröffentlichen und war ich deshalb gezwungen diese Frage hier etwas eingehender zu behandeln. Es soll hier noch einmal betont werden, dass in der hängend montierten Betonhöhle weder die Eier zerbrechen, noch die Jungen Schaden erleiden, dass dieselbe also mit ruhigem Gewissen angewendet werden kann. Natürlich kann nicht nur die Betonhöhle, sondern auch die aus Holz hergestellte Nisthöhle von Kühnel M. und Radetzky D. hängend montiert werden und werden auch solche von beiden Fabriken in Verkehr gebracht.

Indem die Vögel erfahrungsgemäß die stabilen Nisthöhlen bevorzugen, so muss daraus die Konsequenz gezogen werden,

dass man dort, wo die Katzengefahr nicht besteht, die Nisthöhlen stabil montiert. Im entgegengesetzten Falle muss man dieselben jedoch in die hängenden Nisthöhlen zwingen, da es uns doch bekannt ist, dass sie auch in diesen erfolgreich brüten können. Es ist dies derselbe Fall, als wenn Jemand seine Wohnung im ersten, oder fünften Stockwerke wählen kann. Der Vergleich hinkt zwar einigermaßen, denn wenn die Meisen ermessen könnten, welch' große Vorteile ihnen die hängende Nisthöhle bietet, so würden sie vielleicht ihre Entscheidung anders fällen und lieber die hängende Höhle besiedeln. Innerhalb einiger Generationen dürften sich übrigens die Meisen auch an die hängenden Nisthöhlen gewöhnen.

Der Feldsperling ist leider nicht so empfindlich, weil er die hängende Nisthöhle auch dann besiedelt, wenn sich daneben eine stabile befindet. Ihm ist das ganz egal. Einen unmittelbaren Nutzen leistet er zwar dadurch, weil die Meisen für den Besitz der stabilen Höhlen nicht so heftig zu kämpfen haben. Auf diese Weise ist bei einer Fluglochweite von 2-6—2-8 Zentimetern der stabilen Nisthöhlen die Lage der Meisen beträchtlich erleichtert, weil die Höhlen mit solcher Fluglochweite von den Haussperlingen nicht besiedelt werden können.

Was nun im Allgemeinen die Materialfrage betrifft, so kann darüber vorläufig so viel berichtet werden, dass wir prinzipiell die Holzhöhlen für besser halten, als die Betonhöhlen, jedoch aus Gründen der Haltbarkeit die Herstellung der Betonhöhlen nicht einstellen möchten. Ursprünglich waren dieselben nur für interimistischen Gebrauch geplant, indem sie sich jedoch

billiger und dauerhafter erwiesen, als die Hollshöhlen, so werden wir dieselben auch fernerhin in Anwendung behalten.

Die ganz bedeutende Wohlfeiligkeit wird sich besonders im Laufe der Zeit bewahrheiten, wenn es sich zeigen wird, dass die Betonhöhle eine vielfach höhere Dauerhaftigkeit besitzt, als die Holzhöhle.

Die Holzhöhlen pflegen in einigen Jahren Sprünge zu erhalten und in 10—15 Jahren derart morsch zu werden, dass sie weiter hin nicht benutzt werden können. Freilich sind auch die Betonhöhlen nicht von unbeschränkter Lebensdauer, weil dieselben nach mehrfachem Fallenlassen mal' doch zerbrechen, oder die Latte vermorscht, an welcher die Kappenhöhle ausgehängt wird, oder aber geht das Dachbrett der hängenden Höhle zu Grunde. Diese Bestandteile müssen deshalb von Zeit zu Zeit erneut werden.

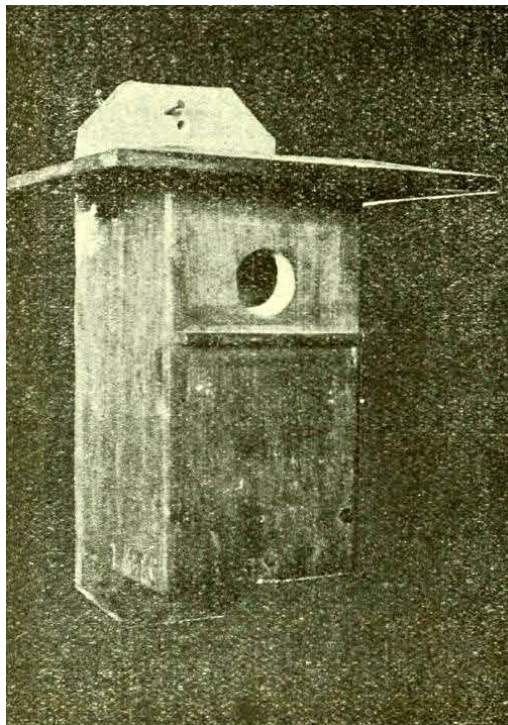


Fig. 4.

Die in photographischer Aufnahme zu sehenden Kappen-Betonhöhlen werden von den Vögeln ziemlich gerne besiedelt. Auch ein Gartenrotschwanz baute sein Nest darin, doch übersiedelte er das ganze Nestmaterial möglicherweise durch fortgesetzte Beobachtung beunruhigt — zuerst in eine andere Betonhöhle und schließlich in eine hängende Betonhöhle.

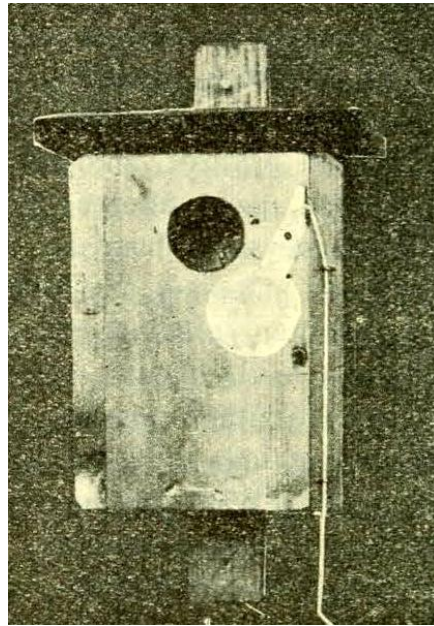


Fig. 5.

Der vereinfachte Fenster-Futterapparat gehört zwar nicht in den Rahmen dieses Artikels, doch möchte ich der Einfachheit wegen auch über diesen noch berichten.

Infolge der allgemeinen Teuerung und Verarmung können sehr viele Liebhaber die verschiedenen fertig hergestellten Futter-Apparate nicht bezahlen. Um diesem Übelstand abzuhelpen wurde der abgebildete Fensterfutterapparat einfachster Konstruktion hergestellt, welchen wir Jedermann anempfehlen können, da derselbe auch häuslich aus irgendeinem Kistchen, Colli u.s.w. hergestellt werden kann. Die Masse sind in der Zeichnung enthalten. Glas wird dazu nicht benötigt, weil das

schief überragende Dach gegen die Einschneien genügend Schutz bietet.

Wenn das Dach waagerecht ist, so muss dasselbe etwas mehr über den Apparat hinausragen. Starker Wind kann den Apparat infolge des breiten Dachvorsprunges wohl an das Fenster schlagen und muss deshalb der Boden desselben mittels eines Fadens oder Drahtes an den Fensterrahmen befestigt werden.

Will man die Sperlinge fernhalten, so muss der Einflugraum mittels in 2-3 Zentimeter Abstand angebrachten farbigen Fäden vergittert werden. Die Meisen lassen sich dadurch von Besuche des Apparates nicht abhalten, die Sperlinge aber ja. Die hängende, vom Winde bewegte weithin sichtbare Halbnuss als Lockmittel darf natürlich nicht fehlen.

Dieser Futterapparat scheint zwar an und für sich nicht besonders wichtig zu sein, wenn aber unsere Beobachter und Vogelschützer denselben überall in ihren Wohnungen, Kanzleien und Schulen anbringen und bei jeder Gelegenheit betonen, dass derselbe auch häuslich hergestellt werden kann, so wird derselbe voraussichtlich bald eine weite Verbreitung finden.

Die Guss-Muster der Betonhöhlen stehen auch fernerhin zur freien Benutzung jedem Interessenten zur Verfügung, damit jeder, der sich die teuren Höhlen nicht anschaffen kann, sich solche selber zum billigsten Preise herstellen könne.

(Aquila, vol.32-33, 1925, p.189-192)

Sammlungen.

Ladislaus v. Szemere.

1922.

Vermehrung durch Spenden vom 1. Jänner 1922. bis 31.
December 1922.

I. Aufgestellte Vögel.

Aquila heliaca Savig. Hortobágy. 1922. IX. 20. Ifj. Szomjas
Gusztávné.

Astur palumbarius L. Hortobágy. 1922. I. Szomjas Gusztáv.

Buteo ferox GM. Hortobágy. 1922. IX. 19. Szomjas László.

Circus cyaneus L. Békásmegyer. 1922. III. 14. Gerő Zoltán.

Corvus corax L. Hortobágy. 1922. IX. 20. Szomjas László.

Haliaetus albicilla L. Hortobágy. 1922. XII. 27. Szomjas Gusztáv

Pernis apivorus L. Rendes, Zala m. 1922. IX. 11. Imre Sándor.

II. Vogelbälge.

Acanthis flavirostris L. Hortobágy. 1921. XI. 18. Dr. Tarján Tibor.

Astur palumbarius L. Hortobágy. 1922. XII. 27. Szomjas Gusztáv.

Branta ruficollis Pall. Szabadbattyán, Fejér m. 1922. II. 7. Unger
Jenő.

Carduelis elegans Step. (melanismus) Tarpa, Bereg m. 1922. XII.
16. Kabácsy Ernő.

Falco peregrinus Tunst. Hortobágy, 1922. XI. 23. Ifj. Szomjas
Gusztáv.

Otocoris alpestris flava GM. Tróczon, Zemplén m. 1922. I. Szüts
István.

Otocoris alpestris flava GM. Nyíregyháza. 1922. XII. 15. Nemes
Gyula.

Anthus spinoletta borealis Hesse. Sakahama, Sachalin. 1914. V. 9.
E. W. Suomalainen.

Anthus spinoletta borealis Hesse. Kaiba-to, Sachalin. 1914. X. 22.
E. W. Suomalainen.

Passer montanus saturatus Stejn. Kaiba-to, Sachalin. 1914. X. 28.
E. W. Suomalainen.

Passer montanus saturatus Stejn. Kaiba-to, Sachalin. 1914. X. 29.
E. W. Suomalainen.

III. Vogeleier.

Oedichnemus scolopax GM. Örkénytábor. 1922. Oderszky Lajos.

IV. Skelette.

Otocoris alpestris flava GM. Tarpa, Bereg m. 1922. XI. 26.
Kabáczy Ernő.

V. Ingluvialien.

Bárdiö Adolf. Szombathely. 4 St.

Hegymeghy Dezső. Győr. 35 St.

Schenk Henrik. Óverbász. 2 St.

(*Aquila*, vol.29, 1922, p.220)

1923.

Vermehrung durch Spenden vom 1. Jänner 1923. bis 31.
December 1923.

I. Aufgestellte Vögel.

Anser albifrons Soop. Békás (Veszprém m.) 1922. XII. 18. Kikály
Iván.

Anser neglectus Sushk. Hortobágy. 1923. III. 4. Nemeskéri Kiss
Géza.

Astur palumbarius L. f. ad. Nógrád. 1923. X. 21. Dr. Szlávy Tibor.

Astur palumbarius L. Nógrád. 1923. X. 21. Dr. Szlávy Tibor.

Branta leucopsis Bechst. Nagybajcs (Győr m.) 1922. XII. 18.
Huszár Lőrinc.

Emberiza schoeniclus L. Óverbász. 1905. I. Schenk Henrik.

Erithacus luscini L. m. ad. Budapest. 1923. VIII. 14. Warga
Kálmán.

Strix flammea alba Scor. Ujverbász. Schenk Henrik.

Sylvia communis Lath. Budapest. 1923. IX. 10. Forgács János.

II. Vogelbälge.

Acrocephalus streperus Vieill. Óverbász. 1912. VII. Schenk
Henrik.

Acrocephalus streperus Vieill. Óverbász. 1912. VII. Schenk
Henrik.

Acrocephalus streperus Vieill. Óverbász. 1912. VII. 5. Schenk
Henrik.

Acrocephalus streperus Vieill. Óverbász. 1912. VII. 5. Schenk
Henrik.

Acrocephalus streperus Vieill. Óverbász. 1912. VII. 5. Schenk
Henrik.

Circus macrourus GM. Ipolykürt. 1923. IX. 8. Gr. Keglevich
István.

Ortygometra pusilla Pall. puli. Ürbő. 1923. VI. 23. Cerva
Frigyes.

Perdix cinerea Lath. puli. Pestmegye. 1923. V. Schenk Jakab.

Platalea leucorodia L. puli. Kisbalaton. 1923. VI. 15. Cerva
Frigyes.

Podiceps eristatus L. Sárospatak. 1923. XI. 7. Szüts István.

Sterna hirundo L. Balatonlelle. 1923. VIII. Cerva Frigyes.

III. Vogeleier.

Nucifraga caryocatactes relictus Heichw. Kakas (Gömör m.)
1903. II. 14. Markovich Samu.

IV. Skelette.

Crex pratensis L. Nagykanizsa. 1923. VII. Barthos Gyula.

Crex pratensis L. Nagykanizsa. 1923. VII. Barthos Gyula.

Larus fuscus L. Hortobágy. 1922. X. Szomjas László.

V. Ingluvien.

Bárdió Adolf. Szombathely. 6 St.

Hegymeghy Dezső. Győr. 448 St.

Külley János. Zalagógánfa. 1 St.

Nemeskéri Kiss Géza. Göd. 1 St.

Schenk Jakab. Budapest. 4 St.

Szemere László. Budapest. 1 St.

Szomjas László. Kisfástanya. 1 St.

Vasvári Miklós. Budapest. 2 St.

(*Aquila*, vol.30-31, 1923, p.371-372)

1924-1925.

Vermehrung durch Spenden vom 1. Jänner 1924. bis 31.

December 1925.

I. Aufgestellte Vögel.

Acanthis linaria L. Óverbász 1923. — Schenk Henrik.

Anthus cervinus Pall. Császárszállás (Szabolcs m.) 1920. X. 24.

Nagy László.

Astur palumbarius L. ♀ Hortobágy 1924. X. 20. Szomjas László.

Astur palumbarius L. ♀ Lábod (Somogy m.) 1925. III. 30.

Peltzmann József.

- Calidris arenaria* L. Nyíregyháza 1925. IX. 19. Nagy László.
Cerchneis vespertinus L. pull. Szentmargitapuszta 1925. VI. 23.
Rhédey György.
Circus aeruginosus var. *unicolor* Radd. ♂ Apaj 1924. XI. 9. Csörgey Titusz.
Circus aeruginosus L. ad. Érpatak (Szabolcs m.) 1925. IV. 16.
Rhédey Zoltán.
Circus aeruginosus L. ad. ♂ Érpatak (Szabolcs m.) 1925. IV. 16.
Rhédey Zoltán.
Coccothraustes vulgaris Pall. ♂ Budapes t 1925. VII. 27. Warga Kálmán.
Coloeus monedula spermologus Vieill. Kisbodak 1925. VI. 14. Dr. Szlávny Tibor.
Cuculus canorus L. juv. Lesencetomaj (Zala m.) 1924. VIII. 24.
Bárdi Adolf.
Cypselus apus L. juv. Márokpapi (Bereg m.) 1925. VIII. 27.
Kabáczy Ernő.
Emberiza calandra L. albino. Óverbász 1923. Schenk Henrik.
Erithacus rubecula L. ♂ Budapest 1924. X. 22. Forgács János.
Falco peregrinus Tunst. Hortobágy 1924. X. 23. Szomjas László.
Garrulus glandarius L. Salgótarján 1925. X. 17. Dr. Dornay Béla.
Lanius minor L. albino. ♂ Kőrösladány. 1925. VII. 18. Túróczy Endre.
Lanius senator L. ♂ Dég (Veszprém m.) 1919. VI. 25. Nagy László.
Ligurinus chloris L. ♂ Budapest 1924. IV. 15. Forgács János.
Limosa lapponica L. Nyíregyháza 1925. IX. 17. Nagy László.
Limosa aegocephala Bechst. Cisterna di Roma 1925. III. 21. Dr. Galetti Primo.
Nyroca ferina L. ad. ♂ Csibrák (Tolna m.) 1924. III. 25. Dr. Gerő Zoltán.
Parus major L. Budapest 1925. XII. 8. Konkoly-Thege Gyula.

Pastor roseus L. juv. Novaj (Borsod m.) 1925. VI. 30. Schenk Jakab.

Phalaropus lobatus L. Ujfehértó (Szabolcs m.) 1921. VIII. 22. Nagy László.

Phalaropus lobatus L. Ujfehértó (Szabolcs m.) 1921. VIII. 22. Nagy László.

Sterna hirundo L. Ürbő 1925. V. 10. Schenk Jakab.

Tringa minuta Leisl. Nyíregyháza 1925. IX. 27. Nagy László.

II. Vogelbälge.

Accipiter nisus L. ♂ Békéscsaba 1924. I. 4. Dr. Tarján Tibor.

Accipiter nisus L. ♂ Békéscsaba 1924. I. 16. Dr. Tarján Tibor.

Alauda arvensis L. Tákos (Bereg m.) 1924. I. 20. Kabáczy Ernő.

Alauda arvensis L. chlorochroisticus. Kisfástanya 1925. II. 25. Szomjas László.

Cerchneis vespertinus L. puli. Szentmargitapuszt a 1925. VI. 23. Rhédey György.

Charadrius alexandrinus L. puli. Bocsa 1925. VI. 16. Vétel.

Emberiza schoeniclus L. Budapest 1924. III. 20. Vétel.

Falco subbuteo L. ♀ Hortobágy 1924. X. 8. Szomjas László.

Fringilla canaria L. x *Chrysomitris spinus* L. Tarp a (Bereg m.) Fogva tartott kereszteződés. Kabáczy Ernő.

Fulica atra L. pull. Velence (Fejér m.) 1924. VI. 18. Warga Kálmán.

Ortygometra parva Scop. pull. Ürbő 1923. VI. 25. Schenk Jakab.

Passer domesticus L. ♂ part. albino. Szerep (Bihar m.) 1924. XI. 20. Rácz Béla.

Phalacrocorax carbo L. Zsáka (Bihar m.) 1925. XI. 30. Vájna János.

Platalea leucorodia L. puli. Kisbalaton. 1924. VI. 15. Schenk Jakab.

Plectrophenax nivalis L. ad. ♀ Tarp a (Bereg m.) 1924. II. 13. Kabáczy Ernő.

Plectrophenax nivalis L. Hortobágy 1923. XI. 26. Dr. Tarján Tibor.

Plectrophenax nivalis L. Marok (Bereg m.) 1925. XII. 3. Kabáczy Ernő.

Recurvirostra avosetta L. ad. ♀ Székesfőv. Állatkert. 1924. X. 7. Cerva Frigyes.

Recurvirostra avosetta L. puli. Bocsa (Pest m.) 1925. VI. Vétel.

Sterna hirundo L. Balatonlell e 1923. VIII. 26. Székesfőv.

Állatkert. - 1924. IX. 12. Cerva Frigyes.

Sturnus vulgaris L. Rendes (Zala m.) 1924. X. 12. Schenk Jakab.

III. Vogeleier.

Coccythraustes vulgaris L. 4. drb. Pugatschvo 1917. VI. 5.

Radetzky Dezső.

Egretta alba L. 4 drb. Kisbalaton. 1896. IV. 20. Dr. Lovassy Sándor.

Limosa aegocephala Bechst. 1 drb. 1924. IV. 21. Schenk Jakab.

Monticola saxatilis L. 5 drb. Keszthely 1894. IV. 30. Dr. Lovassy Sándor.

Pastor roseus L. 10 drb. Novaj (Borsod m.) Polgáry Lajos.

IV. Vogelnester.

Acrocephalus arundinaceus L. Tárnok. (Fejér m.) 1925. V. 24.

Radetzky Dezső.

Carduelis elegans Steph. Budapest. 1924. nyara. Dr. Papp Dezső.

Phylloscopus collybita Vieill. Tárnok. 1925. V. 10. Radetzky Dezső.

Turdus sp. ? Barlangliget (Tátra) 1924. VIII. Dr. Győrffy István.

V. Photographisches Material.

Aufruf zur Bereicherung der Photographischen Sammlung des Institutes.

VI. Mageninhalte.

Hegymeghy Dezső-től: 440 drb.
(*Aquila*, vol.32-33, 1925-26, p.321-322)

Personalia

Ladislaus Szemere wurde durch Verordnung des Ministeriums für das Innere auf eigenes Ansuchen pensioniert. Das Ministerium für Ackerbau bewilligte die weitere Anstellung von Ladislaus Szemere im Ornith. Institute mit Pensionsergänzung.

Auf Antrag des Kgl. Ung. Ackerbau-Ministeriums wurde Koloman Warga in Anerkennung seiner wissenschaftlichen und literarischen Tätigkeit von Sr. Durchlaucht dem Reichsverweser der Titel „Kgl. Ungarischer Ornithologe“ verliehen.

Das Personal des Institutes wurde durch eine Verordnung des Kgl. Ung. Ackerbau-Ministeriums in den vereinigten Status des Landwirtschaftlichen Versuchsanstalles aufgenommen.

(Aquila, vol.32-33, 1925-26, p.313)

Deutsch erhaltbar:

24. (1910)

Szemere L.: Die relative Verbreitung der Wachtel und des Rebhuhns in Ungarn

27. (1912)

Szemere L.: Am Horste von *Aquila melanaëtus* Gm. und *Circaëtus gallicus* Gm.

Szemere L.: Beobachtungen über den Rotfussfalken

Szemere L.: Unbekannte Daten über *Syrrhaptes paradoxus* (Pall.)

Szemere L.: Späte Brut von *Stryx flammea* L.

34. (1919)

Szemere L.: Vorkommen des Aasgeiers und der Zippammer in der Umgebung von Herkulesfürdő

Szemere L.: *Cygnus olor* erlegt

Szemere L.: *Pastor roseus* beobachtet

Szemere L.: Einstiges Nisten und Züchten des Silberreiher im Bodrogköz

Szemere L.: Vom Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus* L.)

36. (1921)

Szemere L.: Über den Schreiadler (*Aquila pomarina* Brehm)

Szemere L.: Allerlei Beobachtungen über den Uhu

Szemere L.: Das Aufgraben des Küchengartens

Szemere L.: Entwurf eines Gesetzes betreffend den Schutz der heimischen Vögel

Szemere L.: Vernichtung meiner Vogel- und Eiersammlung

Szemere L.: *Otocoris alpestris* erlegt

Institutsangelegenheiten - Personalia

39. (1923)

Szemere L.: Geschichtliche Daten über die Ornis des Gebietes Nagykovács

Szemere L.: Zum Vogelphotographieren geeignete Apparate

Szemere L.: Die ersten Erfolge mit den Beton-Nisthöhlen

Szemere L.: Einiges über die Stimmen der Kohlmeise, des
Feldsperlinges und des Wendehalses

Szemere L.: Daten über *Egretta alba* vom Fertö-See

Szemere L.: Johann v. Boroskay. 1841 – 1923

Szemere L.: Das Nisten von *Egretta alba* und *Pelecanus* im
Komitat Szabolcs